Rolle, die Augustins Mutter Monika darin spielt, nach Arrouaise verlegen möchte, wohin man im Jahr 1162 Reliquien dieser Heiligen transferiert hatte, ist zusammengesetzt aus Exzerpten aus den *Confessiones* und der *Augustinus-Vita* des Possidius. B. bietet eine Edition des Textes nach drei Hss. des 12. Jh. – Weingartensia I–III (S. 331–352, 4 Abb.) sind drei kleine Skizzen zu Weingartener Hss.: Eine Darstellung eines eucharistischen Wunders Gregors d. Gr. vom Ende des 12. Jh., eine besondere Ausprägung der karolingischen Minuskel, die in Weingarten Anfang des 13. Jh. geübt wurde, und eine Reihe von Einleitungsgedichten zu Werken Bernhards von Clairvaux und Hildegards von Bingen, wahrscheinlich aus derselben Zeit. – Traube († 1907), Loew/Lowe († 1969), Bischoff († 1991) und die *Codices Latini Antiquiores* (S. 381–386, 1 Abb.) stellt klar, daß nicht nur Bernhard Bischoff maßgeblichen Anteil an der Entstehung der *Codices Latini Antiquiores* hatte, sondern daß die Idee zu einer Sammlung dieser Art ursprünglich von Ludwig Traube aufgebracht wurde. – Seinen Artikel über Uodalscalc von Augsburg († um 1150, VL 10, 1996, Sp. 109–114, hier S. 289–299) reichert B. hier um eine Edition von 29 *Miracula* des heiligen Ulrich aus dem Jahr 1146 an, möglicherweise aus der Feder Uodalscalcs selbst (S. 299–312).
V. L.

Nulla historia sine fontibus. Festschrift für Reinhard Härtel zum 65. Geburtstag, hg. von Anja THALLER / Johannes GISSAUF / Günther BERNHARD (Schriftenreihe des Instituts für Geschichte 18) Graz 2010, Leykam, 558 S., Abb., ISBN 978-3-7011-0201-3, EUR 38,70. – Die 38 Beitragenden zu dieser Festgabe zum 65. Geburtstag Reinhard Härtels orientierten sich bei ihren Beiträgen überwiegend an den Forschungsschwerpunkten des Jubilars, allen voran dem Alpen-Adria-Raum mit Aquileja, der Steiermark, aber auch an den Hilfswissenschaften, speziell der Diplomatik. Da der eine oder andere Beitrag hier nicht vermutet werden wird, seien sie alle genannt, soweit sie das MA betreffen: Inge BILY, *Hyruf spreche wir scheppin czu Medeburg eyn recht* (S. 53–69); Giordano BRUNETTIN, *Alcune osservazioni su un trecentesco Formulario notarile del Patriarcato di Aquileia* (ACG, *Notai*, b. 3) (S. 70–101); Walter BRUNNER, *Grammer – Cirke – Rudendorf*. Probleme der Ortsnamenschließung in mittelalterlichen Urkunden der Steiermark (S. 102–113); Paolo CAMMAROSANO, *I precetti regi e imperiali per i patriarchi di Aquileia, 792–1077: elezioni episcopali e allodialità del potere* (S. 114–118); Giuseppe CUSCITO, *Nuovi dati sull'epigrafe di età voldericiana a S. Giovanni del Timavo* (S. 132–149); Christian DOMENIG, *Ludwig von Teck und der Niedergang der weltlichen Herrschaft des Patriarchats von Aquileia* (S. 150–157); Johann Konrad EBERLEIN, *Überlegungen zur inhaltlichen Bedeutung der Fresken in der Johanneskappelle bei Pürgg in der Steiermark* (S. 158–174); Dieter GEUENICH, *Personennamenregister zu frühmittelalterlichen Quellen* (S. 175–180); Harald HEPPNER, „Mittelalter“ in der Touristenhistoriographie ostmittel- und südeuropäischer Länder (S. 199–204); Ivan HLAVÁČEK, *Miszelle zur Rolle der Kanzleien bei der Kommunikation im Reich am Ende des 14. Jahrhunderts. König und Stadt – Wenzel und Frankfurt am Main. Zugleich ein Beitrag zur Deperditaforschung* (S. 205–218); Rudolf K. HÖFER, *Von der Fialkirche zur Pfarre – 150 Jahre Pfarre Kulm in der Ramsau* (S. 219–233); Alois KERNBAUER, *Wissenschaft und Universität in ihrem Selbstverständnis in der zweiten*